

**Henri Arvon MAX STIRNER – AN DEN QUELLEN DES EXISTENZIALISMUS**

Buchvorstellung von Dr. Joachim Schultz, dem Herausgeber Prof. Dr. Armin Geus und Dr. Ekkehard Hübschmann

- in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Bayreuth e.V. -

Donnerstag, 01.03.2012, 18:00 Uhr, RW21 Black Box

**Kurzversion**



Henri Arvon – Max Stirner: beide in Bayreuth geboren und aufgewachsen.

Stirner als Johann Caspar Schmidt, Arvon als Heinz Aptekmann, Sohn jüdischer Eltern. Stirner (1806–1856) wird Philosoph und Journalist, Arvon (1914–1992) Philosophieprofessor in Paris.

Seit Ende Januar liegt nun endlich „Max Stirner – An den Quellen des Existenzialismus“ als Übersetzung aus dem Französischen vor.

Vorge stellt wird das Werk durch den Bayreuther Romanisten Dr. Joachim Schultz, der dieselbe Hochschule besuchte, an der auch Arvon gelehrt hatte.

Für den Herausgeber Armin Geus ist das Projekt keineswegs eine Sentimentalität gegenüber seiner Heimatstadt Bayreuth. Vielmehr ist er davon überzeugt, dass Arvon ein ganz bedeutender Philosoph war.

Dr. Ekkehard Hübschmann wird bei der Buchvorstellung vom Leben des Heinz Aptekmann (Henri Arvon) berichten. Die Familie lebte in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadtbibliothek in der Richard-Wagner-Straße.

**Langversion**



Henri Arvon – Max Stirner: beide in Bayreuth geboren und aufgewachsen. Stirner als Johann Caspar Schmidt, Arvon als Heinz Aptekmann, Sohn jüdischer Eltern. Stirner (1806–1856) wird Philosoph und Journalist, Arvon (1914–1992) Philosophieprofessor in Paris. Er verfasste Bücher über den Anarchismus, den Atheismus, die Philosophie der Arbeit, die marxistische Wahrnehmung, den Linksextremismus, die Arbeiterselbstverwaltung, die Revolte von Kronstadt 1921, die Juden und die Ideologie, über Michail Bakunin oder über Georges Lukacs. Arvons Bücher wurden in 13 Sprachen übersetzt, darunter auch Türkisch, Japanisch und Chinesisch. In Deutsch waren bislang nur zwei Werke erschienen: „Der Buddhismus“

und „Feuerbach und die Theologie“. Seit Ende Januar liegt nun endlich „Max Stirner – An den Quellen des Existenzialismus“ als Übersetzung aus dem Französischen vor.

Vorgestellt wird dieses überaus interessante Werk durch den in Bayreuth wohlbekanntesten Romanisten Dr. Joachim Schultz, der dieselbe Hochschule besuchte, an der auch Arvon gelehrt hatte: die Université de Paris X bzw. l'Université Paris Ouest Nanterre La Défense.

Der Herausgeber ist Prof. Dr. Armin Geus, der das Buch von Gerhard Müller übersetzen liess. Für ihn ist das Projekt keineswegs eine Sentimentalität gegenüber seiner Heimatstadt Bayreuth. Vielmehr ist er davon überzeugt, dass Arvon ein ganz bedeutender Philosoph war. So hat er beispielsweise als erster ganz offen über die Rezeption Stirners durch Marx und Engels gesprochen. Dies war lange Zeit verschwiegen worden, sowohl von der westlichen Linken wie auch von der DDR-Führung. Angeblich hätten die beiden Stirner gar nicht gelesen. Und das obwohl Engels mehrere Skizzen von Stirner bei den Veranstaltungen des Berliner Zirkels „Die Freien“ anfertigte. Mit dem Todsichweigen Stirners, so Geus, wurde übelste Geschichtsklitterung betrieben.

Dr. Ekkehard Hübschmann, der sich seit über 20 Jahren mit der Geschichte der jüdischen Bayreuther beschäftigt, wird bei der Buchvorstellung vom Leben des Heinz Aptekmann (Henri Arvon) berichten. Die Familie lebte in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadtbibliothek in der Richard-Wagner-Straße. Akten zu Aptekmanns aus dem Stadtarchiv aus der Zeit des Ersten Weltkrieges lassen keinerlei Diskriminierung wegen ihres Jüdischseins erkennen – im Gegenteil verhielt sich Oberbürgermeister Casselmann überaus entgegenkommend. Doch bereits Anfang der 1930er Jahre ist auch in Bayreuth die Stimmung derart rechtsradikal und antisemitisch vergiftet, dass alle drei Söhne sich entschlossen müssen, das Land zu verlassen: Gerd geht nach Uruguay, Heinz nach Strasbourg und Günter nach Palästina. Dieser wird später als Pinhas Yoeli ein weltweit anerkannter Professor der Kartografie. Seine Memoiren hat die Geschichtswerkstatt auf ihrer Website unter <http://www.geschichtswerkstatt-bayreuth.de/pinhas.html> veröffentlicht.